

genossenschaft angemeldet werden. In Spalte 1 der vorgeschriebenen Veränderungsnachweisen erscheint statt der laufenden Nummer die betreffende Nummer des Unternehmerverzeichnisses einzutragen. Der Einreichung der Nachweisen sei ich bis spätestens zum 15. Oktober entgegen.

Rüdesheim, den 5. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes:
Wagner.

Vorträge über Kaninchenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer wird Herr Christian Bachmann aus Schierstein in verschiedenen Orten des Kreises Vorträge über Kaninchenzucht halten.

Zunächst sind solche Vorträge vorgesehen für

Geisenheim am 29. Oktober 1916, nachmittags 4 Uhr und für Niederwallus am 4. November 1916, abends 8 Uhr.

Die Herren Bürgermeister ersuchen ich um ortsübliche Bekanntgabe. Herr Bachmann wird den Versammlungsraum noch unmittelbar mitteilen.

Rüdesheim a. Rh., den 24. Oktober 1916.

Der Königliche Landrat.

Unglückssfälle in Gärlokalen.

Das nicht seltene Vorkommen von Unglücksfällen in Gärlokalen, in denen sich infolge der Gärung des Kalkes Kohlensäure leicht in solchem Maße entwickelt, daß das Leben der in gedachten Räumen sich aufzuhaltenden Personen gefährdet wird, gibt uns Anlass, erneut zur Vorsicht zu mahnen und auf entsprechende Sicherheitsmaßregeln hinzuweisen. Stehen die Gärlokale nur durch ungünstige Distanzen mit der freien Luft in Verbindung, so häuft sich die Kohlensäure zunächst am Boden an. Es werden dadurch besonders Personen gefährdet, welche in ruhender oder gebückter Stellung Arbeiten verrichten. Bei stärkerer Ansammlung erschläft das tödliche Gas auch die oberen Luftschichten. In diesem Falle lassen die in den Raum eintretenden Personen Gefahr, sofort bewußtlos zusammenzufallen und in der unteren an Kohlensäure reichen Luftschicht zu ersticken. Das beste Sicherheitsmittel besteht darin, durch Öffnen der Türen und sonstigen Distanzen in den Gärlokalen eine ausreichende Lufterneuerung, womöglich einen ständigen Luftzug herzustellen. Ferner empfiehlt sich das Beziehen des Bobens mit Kaltmilch (Gemisch von gebrannten Kaff mit Wasser), welche die Kohlensäure schnell in sich aufnimmt. Das Auf- und Niederlassen von losen Strohbinden wie das hin- und herbewegen von Tüchern, welche in den Gärlokalen vorher aufgehängt sind, befördert ebenfalls eine schnelle Ableitung des gesährlichen Gases. Ein sicheres Erkennungszeichen, daß sich Kohlensäure in einem Raum in gefährlicher Weise angesammelt hat, ist das von selbst erfolgende Erlöschen eines offenen Lichtes. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, bei Arbeiten in Gärlokalen während der Moskärtung stets ein Licht auf den Boden zu stellen. Ersichtlich dasselbe, so entferne man sich sofort, verfähre wie oben angegeben und betrete den Raum nicht eher, bis das Fortbrennen des Lichtes gezeigt hat, daß die Luft wieder in genügender Weise von Kohlensäure gereinigt ist.

Rüdesheim a. Rh., den 20. Oktober 1916.

Der Königliche Landrat.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Betr. Militärarbeit für Schuhmacher.

Die Militärbehörde hat sich nunmehr bereit erklärt, Lederzuschüttungen an die Handwerkskammer herzugeben, zwecks Herstellung von Schuhwerk für das Heer. Dadurch können die Schuhmacher, die wegen Ledermangel nicht ausreichend beschäftigt sind, mit lohnender Arbeit versorgt werden, wenn sie sich geschäftlichlich organisieren und eine Betriebswerkstatt für die maschinelle Arbeit einrichten. Die Schuhmacher sollen vorarbeiten und die Maschinen sollen fertigmachen.

Zur Besprechung dieser Sache und Bildung der Genossenschaft findet am Montag, 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, in Limburg a. L., „Alte Post“, eine Versammlung statt, zu der alle selbständigen Schuhmacher des Kammerbezirks (Regierungsbezirk Wiesbaden) hierdurch eingeladen werden.

Die Handwerkskammer wird vertreten sein.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1916.

Die Handwerkskammer.

J. A.:

Der Vorsitzende:
Carstens.

Der Syndikus:
Schroeder.

Friedensdrohungen.

Es gibt bei uns zu Vande immer noch harmlose Geister, welche des Glaubens sind, der Friede könnte ebenso gut einmal plötzlich über Nacht kommen und die Welt beglücken, wie er uns vor mehr als zwei Jahren unverleihens entflohen war. Sie sollten sich die neueste Nedeleitung Edward Greys recht genau ansehen, dann werden sie vielleicht eine zutreffendere Vorstellung von der jüngsten Schwere dieser Friedensaufgabe erhalten. Welcher Art ist der Frieden, von dem die Deutschen reden, fragt der britische Staatssekretär — und er findet, daß er undisputierbar sei. Nicht wir, sondern England hätte Bürgschaften gegen die Zukunft zu verlangen, und da es jetzt auch sein Herzblut in diesem Kriege vergiebt, werde es nicht eher die Waffen niedergelegen, als bis die Welt für immer von dem Schatten des preußischen Militarismus erlöst sei.

Das alte Lied, gemäß! Es gibt für unsere Feinde nur einen preußischen Militarismus, keinen französischen, keinen russischen, und der britische, der mittlerweile dazugekommen ist, da der feuerbessende Marinismus sich als unzureichend erwiesen hat, er ist nur dazu geschaffen, um die Menschheit von allen Übeln zu erlösen. Aber mit der ewigen Wiederholung derselben Vitaneien wird natürlich ein ganz bestimmter Zweck verfolgt, und man muß leider sagen, daß es den englischen Bauberlkünstern bis jetzt noch immer gelungen ist, ihn zu erreichen. Je trüber für sie die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen sich gestaltet, desto verrätscher und desto heroischer gedürden sie sich in der Heimat, damit nur ja niemand auf den Gedanken kommt, daß es ihnen etwa schwach um's Herz werde. Ach nein, sie sind und bleiben die unerschütterlichen Vorkämpfer für Recht und Freiheit, und ehe Deutschland nicht vernichtet ist, kann es für sie keinen Frieden geben. Sie beharren auf ihrem Anfangsprogramm, so gründlich auch die ehemaligen Tatsachen des Weltkrieges es in Stücke schlagen. Wir wollen von anderen Dingen gar nicht reden, aber jetzt muß mit den zu drei zerhackerter russisch-rumänischen Divisionen ihre letzte Hoffnung auf eine Wendung des Schlachtenglückes in den Staub — der Erfolg ist, daß Herr Gren sich hinstellt und uns einen Frieden anträgt, wie wir ihm selbst nicht unterstellen jetzt schon bestiegene Feinden zu bieten wagen. Wir sollen in einen Zustand versetzt werden, daß wir nicht mehr selbst über die höchsten Fragen des Seins oder Nichtseins, der nationalen Ehre entscheiden können; daß sollen die anderen Völker für uns besorgen, damit der Frieden unter allen Umständen gewahrt werde. Wäre schon 1914, meint Herr Gren, ein solcher Bund der Völker vorhanden gewesen, dann wäre es nicht zu dieser schrecklichen Heimlichtung gekommen. Er vergab nur hinzuzufügen, daß dann die Nordbuben von Serajewo siegreich das Feld behauptet und ihre serbisch-russischen Hintermänner der uns verbündeten Donaumonarchie eben das Ende bereitet hätten, auf das sie es seit Jahren abgesehen hatten. Auf die Weise lassen sich allerdings alle Streitfragen aus der Welt schaffen: man verbietet einfach dem Überfallen, sich zu wehren, dann ist alles zum Besten bestellt. Und die Neu-

troien sollen dabei noch mitheilen, indem sie jetzt schon die Zukunft vorbereiten helfen — alles zur höheren Ehre Englands, das ja mit seinen Rechten niemals auch nur den geringsten Mißbrauch getrieben hat. Wir dürfen leider nicht damit rechnen, daß diese Locken tauben Ohren begegnen; dazu ist der Boden zu vorzüglich vorbereitet. Wir leben ja, daß sogar die beispiellose Berggewaltigung Griechenlands keinen irgendwie bemerkenswerten Umwälzung in den Stimmungen der neutralen Völker herbeigeführt hat. Rein, England kann nach wie vor auf das Echo der Welt zählen, wenn es seine Stimme erhebt. Deshalb leistet es sich auch jetzt noch Friedensdrohungen, wo man eigentlich schon andere Töne von ihm erwarten hätte.

Das soll uns aber nicht abhalten, unsern Weg weiterzugehen. Mögen sie schwaben, so viel sie wollen, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir antworten mit den Waffen, die wir uns geschmiedet haben, und die die rechte Ordnung in dieser Welt schon wiederherstellen werden. Dann wird doch der deutsche Frieden kommen, den wir erstreben — und wenn selbst Herr Gren darüber die glatten Worte in der Kehle stehlen bleiben sollten!

Der Weltkrieg.

Amtliche deutsche Heeresberichte.

Im Westen brachen neue feindliche Massenangriffe an der Somme blutig zusammen. Das verräderische Rumänen erhebt unter den wuchtigen Schlägen, die von zwei Seiten auf seine Heere niederprasseln.

Predeal, Medgidia und Rasova erstmals.

Reiche Siegesbeute in der Dobrudja.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie der 22. Oktober war auch der 23. ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung. Um den Durchbruch um jeden Preis zu erringen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort; sie holten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere, blutige Niederlage. Nach der Meldung von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Transloy ganze Reihen von Toten übereinander. — Die Haltung unserer Truppen war über alles lob erhaben. Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64, das braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92, das rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 und die bayrischen Infanterie-Regimenter Nr. 1 und Nr. 15 aus. — Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender französischer Vorstoß im Abschnitt Abaincourt-Chaulnes in unerwarteter Vernichtungswut nicht zur Entwicklung.

Heeresgruppe Kronprinz. Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unsere Stellungen auf dem Ostufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden; die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vom Meere bis zu den Waldkarpathen keine größeren Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Südlich von Kronstadt (Brasso) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in erbittertem Kampf Predeal genommen worden; 600 Gefangene wurden eingezogen. — Am Südausgang des Roten-Turm-Passes ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel in Auflösung weichenden Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Caramurat erreicht. — Medgidia und Rasova sind nach heftigem Kampf genommen. Die Gesamtbeute, einschließlich der am 21. 10. gemeldeten, beträgt 75 Offiziere, 6693 Mann, eine Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 1 Minenwerfer. Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verbündeten sind schwer.

Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben beworfen worden.

Macedonische Front. Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Im Westen hat der Ansturm an der Somme nachgelassen, dagegen machen die Franzosen bei Verdun große Anstrengungen, die ihnen auch örtliche Erfolge bringen. Die Offensive gegen Rumänen geht kräftig weiter und hat sowohl an der siebenbürgischen Grenze wie in der Dobrudja zu neuen wichtigen Ergebnissen geführt.

Donaubrückenkopf Cernavoda genommen.

Der Vulkan-Pass erstmals.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Infolge regnerischer Witterung hat gestern die Feindseligkeit im Somme-Gebiet nachgelassen; das Artilleriefeuer steigerte sich nur zeitweilig. In den Abendstunden sind französische Leitangriffe aus der Linie Les Boeufs—Rancourt vor unseren Hindernissen verlustreich und ergebnislos zusammengebrochen.

Heeresgruppe Kronprinz. In der Nordostfront von Verdun hat ein französischer Angriff bis zum brennenden Fort Douaumont Boden gewonnen; die Kampfhandlung dauert an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzessin Sophie von Bayern. Ein Gasangriff der Russen an der Schifflaute mißlang; ebenso blieb einem Angriff russischer Bataillone bei Kol. Ostrow (nordwestlich von Luck) jeglicher Erfolg veragt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Im Südtteil der Waldkarpathen blieben bei Gefechten minderem Umfang die gewonnenen Höhenstellungen in unserem Besitz. — An der Ostfront von Siebenbürgen hat sich bei örtlichen Kämpfen die Lage nicht geändert. — Nördlich von Campolung machte unser Angriff Fortschritte. — Der Vulkan-Pass ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Verfolgung geht plangemäß weiter.

Cernavoda ist heute früh genommen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden. — Damit ist die in der Dobrudja operierende rumänisch-russische Armee ihrer letzten Bahnverbindung beraubt und ein ungemein wichtiger Erfolg erzielt.

Macedonische Front. Herrscht Ruhe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die deutschen Flieger an der Somme.

209 Luftkämpfe an einem Tage.

Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. Oktober bei klarem Wetter äußerst rege. Die deutschen Flugzeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus.

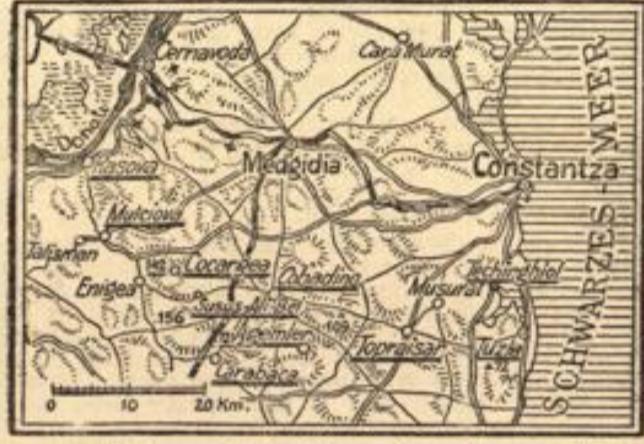
In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen und allein im Somme-Abschnitt der Abschluß von 16 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl feindlicher Flugzeuge mußte hinter ihrer Front notlanden. Von den an der Westfront vom 22. Oktober im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind 11 in deutschem Besitz.

Die Lage vor Verdun.

Wie unser Heeresbericht vom 25. Oktober meldet, haben die Franzosen an der Maas vor Verdun bei einem starken Angriff einen Erfolg errungen, der sie bis an die in Brand gesetzte Festung Douaumont führte. Die Kämpfe dort sind aber noch nicht abgeschlossen. Von einem Durchbruch auf sieben Kilometer breiter Front, wie ihn französische Funkspuren in die Welt hinausposaunten, kann nicht im entferntesten die Rede sein.

Nach dem Fall Cernavodas.

Die in der Dobrudja gesetzte russisch-rumänische Armee hat nun auch ihren letzten Halt verloren. Cernavoda, der starke Donaubrückenkopf, der die Bahnlinie von Constanza nach Bukarest deckt, ist gefallen. Damit ist die



Lage der Russen und Rumänen erst recht verawertet worden. Die Verfolgung auf dem rechten Donauufer — ein Übergang über die fließenden Armeen erleidet ganz ausgleichslos — wird kräftig fortgesetzt. Nach allgemeiner Ansicht der Sachverständigen könnte der Feind erst an den stark befestigten Stellungen von Babadagh, etwa 70 Kilometer nördlich von Constanza, einen Halt gewinnen. Die Einnahme von Cernavoda ist die Verstärkung der Einnahme von Constanza. Das Operationsziel Mackensens, an die schmalste Stelle zwischen Donau und Meer zu gelangen, ist jetzt tatsächlich erreicht. Der Feind hat keine Operationsbasis in der Dobrudja mehr. Ob das System von Brücken und Wällen, das bei Cernavoda über die Donau führt, unverhext ist oder nicht, steht noch nicht fest, ist aber für den weiteren Gang der kriegerischen Handlungen auch vollkommen gleichgültig.

Von Predeal nach Rumänien hinein.

Von dem nach harten Kämpfen in unsere Hände gefallenen Predeal, das bereits auf rumänischem Boden liegt, führt von 1051 Meter Höhe über dem Meer der Weg abwärts nach Rumänien hinein. An den Ortschaften Asiga und Busteni vorbei erreicht man nach 22,5 Kilometern die berühmte rumänische Sommerstraße Sinai, und gelangt 40 Kilometer weiter nach Passeier des Ortes Campina, Mittelpunktes der Petroleumindustrie, in die walachische Tiefebene, die tellerfisch sich zur Donau erstreckt. In ihr liegt, als nächstes Hauptziel hinter Sinai, die Kreishauptstadt Ploiești mit zahlreichen großen Anstalten für Petroleumraffinerie, und dann weiter Bukarest. Die Entfernung von Predeal nach Bukarest beträgt mit der Bahn 155, auf der Landstraße 170 Kilometer. — Außerdem stehen, wie der deutsche Heeresbericht vom 25. Oktober meldet, deutsche und österreichische Truppen schon bei Camponog, südlich des Lötzburger Passes.

Fliegerkämpfe an der flandrischen Küste.

(Amtlich.) Berlin, 24. Oktober.

Am Nachmittag des 23. Oktober wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus drei Flugbooten und zwei Land-Kampfflugzeugen von zwei deutschen Seefliegerzeugen angegriffen und nach erhebtem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit sein vierter feindlicher Flugzeug vom Seeflieger aus im Luftkampf vernichtet. — Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge, verdeckt durch sechs weitere Landflugzeuge, zurück. Sie wurden von acht unserer Flugzeuge angegriffen und verjagt.

Deutscher Luftangriff auf Margate.

Eines unserer Marineseeflieger belegte am 23. Oktober vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Margate liegt am rechten Ufer der Themsemündung, es bildet die Ecke, wo die Küste von Kent nach Süden umbiegt. Es ist eines der beliebtesten Seebäder Englands. Am Tage vorher hatte ein deutsches Seefliegerzeug das Margate benachbarte Sheerness erfolgreich angegriffen. Wie für Sheerness, so leugnen auch für Margate die Engländer irgendwelchen Schaden von Bedeutung ab. Ein Hotel im Cl

Auszeichnungen vor dem Feinde.

* Eltville, 25. Okt. Der Musketier Georg Riedel von hier wurde mit der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

○ Döstrich, 26. Okt. In der heutigen Sitzung des Herthausschusses wurde der Beginn der allgemeinen Weinlese auf nächsten Donnerstag, den 2. November, festgesetzt.

□ Döstrich, 26. Okt. Fräulein Elisabeth Winkel von hier wurde zur Lehrerin in Gelsenheim vom 1. November ab ernannt.

○ Rüdesheim a. Rh., 25. Okt. Wir machen unsere Zeiter noch besonders auf die letzte Anordnung zur Regelung der Kartoffelversorgung aufmerksam, nach der insbesondere die Kartoffelerzeuger nur $1\frac{1}{2}$ Pfund und die Kartoffelverbraucher nur 1 Pfund täglich verwenden dürfen. Die bekannte Kartoffelknappheit verlangt dringend die scharfe Durchführung dieser Anordnung und es wird sich deshalb ein jeder im Bewußtsein der außerordentlichen Bedeutung dieser Frage für unser Durchhalten entsprechend einschränken müssen. Die geringen Bestände an Kartoffeln verlangen es unbedingt, daß mit den vorhandenen Vorräten auf das sorgfältigste umgegangen wird. Von allgemeinem Interesse wird deshalb das nachstehend abgedruckte „Werkblatt über Aufzucht und Pflege von Kartoffeln in den Haushaltungen“ sein. 1. Stohe und werse die Kartoffeln nicht, denn jede Druckstelle gibt leicht Anlaß zur Fäulnis. 2. Richte dich ein, daß du mit der dir zugewiesenen Menge bis zur nächsten Ernte auskommen. Schäle die Kartoffeln dünn, denn dicht unter der Schale sitzt der größte Nährwert. — Wähle zum täglichen Gebrauch nicht stets die besten aus, sondern umgekehrt, denn die dicksten und schönsten Kartoffeln halten sich am längsten. 3. Besichtige die Kartoffeln jede Woche einmal gründlich und scheide diejenigen zum alsbaldigen Gebrauch aus, die Anzeichen des kommenden Verderbens zeigen. 4. Lege die Kartoffeln nicht in große feste, sondern in niedrige mit Schlägen versehene Kisten (Eierkisten), damit sie nicht

zu hoch liegen und rundum von der Luft bespült werden können. Legt einige Querhölzer unter die Kiste, reicht eine horizontale Kiste nicht aus, so lege auch Querhölzer auf diese und stelle noch eine weitere Kiste auf sie und nach Bedarf noch mehrere in gleicher Weise. Durch die Aufzapelung verlierst du auch wenig Raum. In großen festen Kisten erstickt die Kartoffeln. 5. Hast du Platz genug, um die Kartoffeln auf den Kellerboden zu lagern, so lege in einem Abstand von 2–3 Centimeter verlegte Kistenbretter unter, stelle solche auch an die Wände. Stroh als Unterlage ist nicht zu empfehlen. Schichte die Kartoffeln nicht höher als 50 Centimeter auf. 6. Sorge für eine gute Durchlüftung des Kellers, halte an warmen Tagen das Fenster dauernd geöffnet, im Winter öffne es nur an frostfreien Stunden in der Mittagszeit. 7. Halte das Tageslicht von den Kartoffeln fern, denn die Kartoffeln bekommen sonst eine grünliche Schale; bringt das Tageslicht ein und du mußt läuten, so hänge einen losen Lappen vor das geöffnete Fenster. 8. Sorge dafür, daß die Temperatur in deinem Kartoffelkeller nicht unter 3 Grad sinkt und nicht über 12 Grad steigt; hänge die deshalb einen Thermometer in deinen Keller. 9. Beugen die Kartoffeln keine Veränderungen, so lass sie ruhig liegen. Treten Fäulniserscheinungen auf, so lese die kranken Knollen aus. Keimen die Kartoffeln, so lass sie keimen nicht weiter wachsen, vielmehr entferne sie behutsam, denn das Auskeimen geschieht auf Kosten des in der Knolle enthaltenen Nährstoffes und ihres Geschmackes. Bei dem Auskeimen und dem Entkeimen schichte die Kartoffeln um. 10. Beigen sich beim Kochen schwarze Kartoffeln, so wirf sie nicht fort, gib sie vielmehr vor ihrem Garwerden dem Kochwasser einen Löffel Essig zu, die schwarzen Flecken verschwinden sich dann, ohne daß der Geschmack der Kartoffeln sich verschlechtert hat. 11. Wenn du dir etwas Aekal oder Asche verschaffen kannst, dann streue geringe Mengen davon schichtweise zwischen die Kartoffeln. Beide Mittel wirkend fäulnisinhibierend.

> Rüdesheim a. Rh., 24. Okt. Im benachbarten Ahmannshausen wurden die Weine des verstorbenen

Weinhändlers Grün versteigert. Es wurden ausschließlich Naturweine der Jahrgänge 1911, 1912, 1913 und 1915 verkauft, die gute Preise erzielten. Für das Stück wurden bis zu 3600 Mark angelegt.

* Aus dem Rheingau, 25. Okt. Die Rotkreuzmedaille 3. Klasse wurde verliehen u. a. dem Veterinärarzt Kreisarzt Guido Viel in Eltville und dem Magistratsmitglied Weinhändler Heinrich Vogelsitter in Rüdesheim a. Rh.

■ Aus dem Rheingau, 25. Okt. Schulserien für die Kartoffelernte. Wie mitgeteilt wird, hat der Unterrichtsminister die Regierungspräsidenten ermächtigt, Herbstserien der Volkschulkinder in ländlichen Gemeinden und Landstädten bis zur vollen Beendigung der gefährdeten Kartoffel-Ernte zu verlängern. Die Regierungspräsidenten haben diese Ermächtigung meist an die Landräte weitergegeben. Die Kreisschulinspektoren sind ersucht worden, Anzeige über den Umgang der Ferien zu erstatthen und mitzuteilen, wenn der Unterricht wieder beginnen wird.

Aus Rheinhessen, 26. Okt. Soweit die allgemeine Weinlese noch nicht begonnen hat, nimmt sie in den nächsten Tagen ihren Anfang. So begann die allgemeine Lese in Ober-Ingelheim gestern am 25. Oktober, an dem gleichen Tage nahm sie auch in Sarmshain und Dorsheim, im benachbarten Nahegebiet ihren Anfang. — Vereinzelt haben die Trauben unter den Nachschäden der letzten Tage gelitten, doch dürfte der Schaden nicht allzu erheblich sein. Das Geishäf entwickelt sich in den Gemarkungen, in denen die Lese bereits im Gange ist, recht gut. Die bezahlten Preise sind durchweg hoch. In Büdesheim wurden für den Zentner Trauben 62–65 Mark angelegt, wobei der Durchschnittspreis 63 Mark für den Zentner betragen hat.

((Alzen, 25. Okt. Im Kreise Alzen sind die Brot- und Mehlprieße ebenfalls herabgesetzt worden. Der Bierpflunder Laib Schwarzbrot von 69 auf 66 Pfennig, das Pfund Weizmehl von 27 auf 25 Pf., das Pfund Roggengemehl von 23 auf 20 Pf.

Die letzten Neuheiten in

DAMEN-MÄNTEL

maßgebend für die Herbst- u. Winter-Moden sind nun in einer Riesen-Auswahl eingetroffen. Die Preise halten sich infolge zeitigen Einkaufes u. einer äußersten Preis-Bemessung in niedrigsten Grenzen.

Das neue Mantelkleid zum Teil mit Pelzbesätzen . . . Mk. 54–62–72–85–98–110–125

$\frac{3}{4}$ lange flotte Winter-Mäntel weiche Stoffe . . . Mk. 32–38–45–58–68–75–85

Praktische Damen-Mäntel $\frac{3}{4}$ und ganz lange Formen . . . Mk. 24–28–32–36–45–55–58

Schwarze Flausch-Mäntel sehr flotte Formen . . . Mk. 32–42–55–60–75–82

Schwarze Tuch-Frauen-Mäntel in allen Weiten . . . Mk. 36–45–52–60–72–85–95

Schwarze Winter-Jacken für Frauen Mk. 21–28–35–45

Trauer-Mäntel aus weichen, nicht glänzenden Stoffen Mk. 42–50–65–80

Mädchen- u. Kinder-Mäntel große Ausw. in allen Längen zu niedrigst. Preisen. **Backfisch-Mäntel**

Warme Schwestern-Mäntel

Winter-Loden-Mäntel

Schul-Mäntel

Abend-Mäntel

Gebrüder Kaufmann

Damen-Moden

Mainz Schusterstraße 47/49
und Flachsmarkt =

* Diez, 25. Okt. Auf dem Obenmarkt am letzten Freitag waren 7 Wagen mit Obst angefahren. Da die Forderungen verschiedener Verkäufer zu hoch waren, wurden von der Preisprüfungsstelle Höchstpreise von 20—25 Mk. für den Bentner festgesetzt, zu denen das Obst rasch Abnehmer fand.

• In Wien fand unter ungeheuerer Teilnahme aus allen Teilen des Landes die Einsegnung der Leiche des ermordeten Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt. In Vertretung des deutschen Kaisers nahm Botschafter d. Reichs am dem feierlichen Aufzug zur Michaeliskirche teil, auch die anderen deutschen Bundesfürsten waren vertreten. Am Sarge wurde ein Krans des Deutschen Kaisers aus weißen und schlichtsilbernen Christiantheinen, Rosen und Blaiglöckchen mit weißen Schleifen, dem „W.“ und der Krone, ferner Kränze der Könige von Bayern und Sachsen niedergelegt. Nach der Feier wurde der Sarg nach dem Südbahnhof gebracht, von wo nachts die Überführung der sterblichen Hülle nach Halbenrain in Steiermark zur Beisetzung erfolgte.

Weinspende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereich des 18. Armeekorps.

Zur Ergänzung des diesbezüglichen Berichtes in voriger Nummer wird uns weiter geschrieben:

Zur Besprechung dieser Angelegenheit, die ihren Ausgang aus dem Rheingau nimmt und in dem Volke überall große Sympathie findet, sowie zur Bildung von Spänschüssen für jeden weinbautreibenden Ort im Rheingau hatte

auf Einladung des Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes Rheingau, dem die Bedürfnisse der Truppen aus eigener Anschauung bekannt sind, sich eine größere Anzahl von Herren aus dem ganzen Rheingau im Ruthmann'schen Lokale zu Mittelheim zusammengefunden.

Als unumgänglich notwendig für ein gutes Gelingen des ganzen, schönen Unternehmens wurde von allen Erschienenen bezeichnet, daß Gewähr geleistet werden müsse, daß die zu sammelnden Flaschenweine nicht unterwegs in Hände geraten, für die sie nach Absicht der Spender nicht bestimmt sind, sondern an die Truppenteile, für die sie gesammelt werden sollen. Der Einberufer der Versammlung, Herr Amtsgerichtsrat v. Braunmühl aus Eltville, war in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, daß durch die Fürsorge des Stellvertretenden Generalkommandos jede erdenkliche Gewähr dafür geboten werde, daß die Spenden auch wirklich dahin kommen, wohin sie nach Absicht der Spender kommen sollen: zu unseren seit vielen Monaten tapfer kämpfenden Landsleuten an der Somme, der Glotz, Lippe, in Ruzland und überall, wo unsere wackeren Landsleute zu Weihnachten stehen.

Doch unsere prächtigen Truppen, nach den unerhörten heftigen, zahllosen Sturmangriffen, denen sie in den letzten Monaten Stand halten mußten und mit glänzenden Erfolgen standgehalten haben, einer Erquickung und eines Grusses aus ihrer Heimat, in der sie nun zum dritten Male Weihnachten nicht bei ihren Lieben feiern konnten, nicht nur im höchsten

Maße würdig und wert, sondern zum Teil auch geradezu bedürftig sind, darüber ist kein Wort zu verlieren.

Nachdem es infolge der neuesten Bestimmungen über den Transport der Liebesgabensendung außer jedem Zweifel gestellt ist, daß die für die Front, d. h. für die kämpfenden Truppen bestimmten Liebesgaben, leichter auch wirklich erreichen, kann es jetzt nur unsere Aufgabe sein, den Weg zu beschreiten, der gefunden ist, um unseren heldenmütigen Truppen die wohl verdiente Freude und Erquickung mit Wein vom alten deutschen Rhein, den wir zum Glück für diesen Zweck noch in genügender Menge haben, und der uns deshalb auch nicht zu schade oder zu gut sein darf, zu verschaffen.

Die gebildeten Ortsausschüsse, die in innigster Fühlung stehen sollen mit der Organisation des Vaterländischen Frauenvereins, der Kriegervereine und des Vereins vom Roten Kreuz, werden die Sammeltätigkeit energisch in die Hand nehmen und bei der großen Sympathie, den die Idee im Volke überall gefunden hat, ist nicht zu bezweifeln, daß ihre Ausführung hier im Rheingau einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen hat.

Schon sind dem Ortsausschuß für den Rheingau von verschiedenen Spendern größere Spenden an Geld und Flaschenweinen zur Verfügung gestellt worden. Vivant sequentes!*

Berantwortlich: Adam Etienne, Destrich.



Sonntag, den 29. Oktober
ist mein Geschäft
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Bureauangehülfen

zum halbigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche bereits eine Stellung auf einem Bureau bekleidet und gute Zeugnisse haben, werden bevorzugt.

Destrich, den 25. Oktober 1916

Der Bürgermeister:
Gecke.

Heute eingetroffen
schwere oldenburger
Einlegeschweine und Läufner.
Verkauf zu sehr billigen Preisen.
Arthur Hassgarten, Winkel.
Telephon Nr. 25.

für den Monat Oktober haben nur noch wenige Tage Gültigkeit. Kaufen Sie deshalb bald Ihre
Seifen- Fein-Seife
karten Keine K. A. Ware.
1 Stück 85 Pf. 3 Stück 2,40 Mk.
Mohren-Apotheke Mainz
Schusterstrasse. gegenüber Tietz.

Leere Weinflaschen!

Wer sich an der geplanten allgemeinen Spende von Flaschenwein für die kämpfenden Mannschaften aus dem Bezirk des 18. Armeekorps mit geeignetem Flaschenwein nicht beteiligen will oder kann, wird gebeten, leere 3/4-Liter Weinflaschen — Farbe gleichmäßig — gut gespült, zur Verfügung zu stellen dem „Kusschuh zur Vorbereitung der Spende von Flaschenwein für die kämpfenden Mannschaften“ und dies mitzuteilen der Geschäftsstelle Wiesbaden alte Kolenade, Telefon 8803.

Herren- u. Knaben-Kleidung für Herbst und Winter

In allen Abteilungen habe ich grosse Vorräte, und infolge frühzeitiger, günstiger Einkäufe kann ich noch zu annehmbar billigen Preisen verkaufen.

Anzüge Ueberzieher Ulster
Loden-Joppen Hosen Westen
Wetter-Mäntel Bozener Mäntel

S. Wolff jr.
Herrenkleidersfabrik MAINZ



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Eleonore Seip,

gestern Nachmittag um 2 Uhr nach längeren Leiden in ihrem 77. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wie die schmerzhafte Mitteilung mit der Bitte um stilles Beileid.

Destrich, den 25. Oktober 1916.

Namens der trauernden Familie:

Philip Bibo.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.



Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Gottlieb Eppler,
Gefreiter im Inf.-Reg. 88,

sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Pfarrer Ufer für die trostreichen Worte, den verehrlichen Mitgliedern des Gesangvereins „Konkordia“, den Verwundeten des St. Josephshaus, sowie Allen, die bei der Ueberführung teilgenommen haben. Ferner danken wir für die zahlreichen Kranspenden.

Tieringen, den 23. Oktober 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wasch-Seife
(gestreckt)
Doppel-Stück Mk. 2.40
gegen Seilenkarte
MOHREN - APOTHEKE, MAINZ,
Schusterstrasse gegenüber Tietz.

Wegen Einberufung stehen
zum sofortigen Verkaufe zwei
schwere
Fahrohsen.
Eltville, Tannusstr. 14.

Zwei gut erhaltene
Halbstundfäßser
hat abzugeben
Wilhelm Abt, Meißnerstr.,
Geisenheim.

Ein eintüriger
Kleider- oder
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Näheres Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Gesucht
wird für dauernd ein tüchtiger
steifer Kaufmann
Wiesbaden
Baldu. Reh. Hattenheim

Fräulein,

welches die Handelschule zu
gutem Erfolg besucht,
Stelle. Off. u. Nr. 40 an die
Geschäftsst. d. Blg.

1 Waggon Neypel
zu kaufen gesucht. Angeb.
Heddernheimer Kupferwaren
und Süddeutsche Kabelwerke
Alt.-Gef. Frankfurt a. M.
Gr. Gallusstr. 16.